

STOLZEBUERG

Börsianer der Natur

Ausklang der Gartensaison und zum ersten Mal seit Wochen schönes Wetter: ein Geschenk der Natur für das Stelldichein der Gartenzwerge auf Burg Stolzeburg.

(roga) - Wir folgen nicht dem Ruf der Parking-Sekte in der Luxemburger Geschäftswelt. Zwei eingefleischte ÖPNV-Fans und Zug-rasende woxx-ReporterrInnen steigen ausgerechnet am "european car free day" in einen Kleinwagen und tuckern gen Norden. Die Organisatoren der zweiten Pflanzenbörse in Stolzeburg hatten zwar erfreulicherweise auf öffentliche Verkehrsmittel hingewiesen, doch wir wollten ja unsere respektiven Gärten mit vielen und seltenen Pflanzen bestücken. Und da hätte, wie sich später herausstellen sollte, ein Sonderzug herhalten müssen.

Trutzburg der Gartenzwerge

Von keinerlei schlechtem Gewissen getrübt erreichen wir das idyllische Dörfchen Stolzeburg im vergleichsweise unberührten Tal der Our. Wir hätten die Ausstellung im Stollen des SEO-Werkes besuchen können, doch wie einige andere wollten wir die ersten sein, um die besten Pflanzenschnäppchen vor den trampelnden Gartenzwergscharen zu ergattern. Die schattigen Pfade des Burghügels sind nicht ganz so voll wie bei der letztjährigen Premiere, doch auch unten im Dorf haben sich interessante Aussteller installiert.

Während sich im Vorhof der Burg die VIPs um ein begrüntes Rednerpult scharen, um beim obligaten Eröffnungsfoto abgeleitet zu werden, sitzen wir in der Schänke mit regionalen Produkten bei Kaffee, Kuchen und Antoinette Lorang. Die Koordinatorin des letztjährigen Festivals "Jardins à suivre" für "Stad&Land" stellt zufrieden fest, dass durch das besagte Festival das Thema Garten erst so richtig in das Augenmerk der Öffentlichkeit gerückt worden ist. Durch die Sensibilisierungsarbeit wurde der Interessentenkreis wesentlich erweitert: das privat or-

ganisierte "Tendances Jardins"-Fest in Erpeldange, die "offenen Gärten", die regen Zuspruch erfordern und schließlich diese Pflanzenbörse, die immerhin 5.000 BesucherInnen anziehen wird. Eigentlich sollte das Projekt im Rhythmus von zwei Jahren fortgesetzt werden, doch zur Zeit gibt es keine professionelle Struktur, die den Garten-Esprit aufrecht halten könnte.

Der Vorsitzende von Stad&Land, Jhemp Kunnert, ist gleichfalls angereist. Er scheint sich jedoch ebenso stark für die Weinrubrik des "woxx" wie für das blumige Ambiente zu interessieren. Der gleiche Wind weht beim Animateur des "Leader"-Programms im Naturpark Our. Christian Kayser möchte mit Bussen zum "Salone del Gusto" nach Turin fahren. Wir stimmen alledem zu.

Die lockere openair-Atmosphäre ist ansteckend. Selbst der in letzter Zeit mit sorgendurchfurchter Stirn daherschreitende Armee- und Umweltminister Charles Goerens lässt sich ein Lächeln entlocken. Für einen Morgen werden die Bauschuttedepotien mental nach Afghanistan gebeamt und der Oeslinger Morgen lässt gute Laune beim Gespräch mit lokalen Autoritäten und dem umtriebigen Gastwirt aus Hoscheid-Dickt aufkommen. Das "Jardins à suivre"-Programm ist nicht verlängert worden, kann sich Minister Goerens einen Einsatz seines Umweltministeriums für Kleingärten im Sinne von Nachhaltigkeit vor Ort vorstellen? Eigentlich sei Kollege Boden für Gärten zuständig, meint der Minister, er lasse sich eher von der Atmosphäre eines solchen Festes herbeilocken ohne jetzt unbedingt Zuständigkeit zu sondieren. Initiativen wie die in Stolzeburg versuchten, die ökologischen Anliegen mit Kultur zu verbinden. Initiativgeist ist in allen Gemeinden gefragt, Unterstützung für zukunftsweisende Pro-

jekte durch die Regierung sei selbstverständlich. Ob er eigentlich noch Zeit habe, sich im Garten rumzutreiben. "Ich bin jede freie Minute im Garten, jedoch fragen Sie mich nicht, wieviele freie Minuten ich noch habe," meint der Minister gutgelaunt.

Béatrice Roskam, Betreiberin der auf Farne und Schattenpflanzen spezialisierten Gärtnerei "La Fougeraie", bringt es fertig, ihre Begeisterung für die schier unerschöpfliche Vielfalt von Farnen auf die KundInnen zu übertragen. Sind Farne, die ja allenthalben in Wälder und Lichtungen anzutreffen sind, keine schwer verkäufliche Artikel? Frau Roskam sieht das eher philosophisch:

"Les fougères font partie du quotidien de beaucoup de gens. Quand des beautés font partie du quotidien des gens, on n'y attache plus d'importance. On ne sait plus que ce sont elles qui représentent l'esthétique de notre paysage. Mais elles sont tellement belles avec leur grand sourire ..."

"Ici l'ombre"

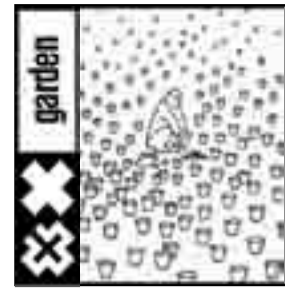
Farnkult als Modeerscheinung? "Il y a sûrement les phénomènes de mode qui agissent. On aimerait à la fois profiter de ce phénomène de mode et y échapper. Au lieu d'une mode somme toute passagère on voudrait transmettre un intérêt complet aux fougères et aux espèces spontanées qui font le fonds de notre végétation."

Für Béatrice Roskam sind Gartenfeste wichtig - "pour sortir de l'ombre avec nos plantes" - jedoch lädt sie explizit interessierte Gartenfreaks zum Besuch ihrer Farnzüchtereie ein (siehe Randspalte).

Milly Theisen, bestbekanntester Pfeiler der Mouvement-Ökologische-Szene, bot letztes Jahr noch ein breites Panoptikum an alten Kartoffelarten feil. Dieses Jahr sind sie und ihr Mitstreiter Emile Espen in Sachen Zwiebeln auf Missionierungskreuzzug. Da bleibt kein Auge trocken, denn sowohl die pikanteren Schalotten als auch die mildereren Zwiebeln sind verlockend ausgestellt. Patenschaften für aussterbende Knollensorten können vor Ort übernommen werden.

Warum sie denn so weit ins Oesling fahren wegen Pflanzen, die man ja auch in Gärtnereibetrieben sonstwo im Land kaufen kann, fragen wir eine Gruppe von BesucherInnen. Nun, hier würden eine Auswahl von originellen Betrieben aus verschiedenen Regionen zusammenkommen. Auch sind hier Pflanzen zu finden, die bei anderen Gärtnern nicht vorrätig sind.

Nachhaltigkeit fängt vor der eigenen Haustür und auf dem eigenen "coin de terre" an. Deshalb ist es wichtig, dass die Sensibilisierungsarbeit für naturnahes Gärtnern fortgesetzt wird. Das jedenfalls meint das Reporterduo der woxx, als der Kleinwagen - nicht nur zur Verbesserung der Ökobilanz mit sichtversperrenden Pflanzen überfüllt - an den Parkhäusern der Beton- und Autostadt Luxemburg vorbeituckert.



Orties et fougères

(rg) - Jardiniers/ières, vous voulez combiner une excursion touristique régionale avec une petite visite de pépinières? Eh bien, à 30 kilomètres de Namur, vous aurez visité,

pour vous inspirer, le joli parc d'Annevoie, véritable parc paysagiste à grande envergure. Ensuite vous découvrirez sur votre carte routière les localités de Biesmerée et Stave, près de Mettet. Entre les deux, côte à côte, se trouvent deux pépinières originales. Béatrice et Paul Roskam cultivent dans **La Fougeraie** une panoplie de fougères et de plantes d'ombre et sont de fins connaisseurs en la matière. Marie et Pascal Moreau se sont spécialisé-e-s dans **L'Ortie Culture**, une pépinière de plantes vivaces, de pivoines, d'hémérocalles, de légumes originaux et de graminées, dont certaines variétés rares. Si vous les avez ratés à Stolzeburg, c'est l'occasion d'une découverte tardive.

L'Ortie Culture & La Fougeraie: Fourneau de Vaulx 2, B-5646 Stave, tél (0032) - 071 (- 729754 Ortie Culture, - 729299 Fougeraie).



Bouche bée

(rg) - Les restaurants italiens prolifèrent, parallèlement à leurs confrères chinois, avec une rapidité telle qu'on se demande si l'offre n'est pas saturée.

D'emblée, l'on n'est pas spécialement attiré par ce restaurant **La Parolaccia**, puisqu'il se cache derrière une enseigne quelque peu criarde au premier étage du "Club Bugatti" dans la rue des Bains. Avant, il y avait ici le resto "Planters"; le décor Nouvelle-Orléans est resté. Le public est composé de banquiers, le cadre discret et agréable, l'accueil chaleureux. Lors de notre visite, nous avons apprécié les pâtes comme les plats principaux préparés avec un soin particulier, mais sans excès de décorations fantaisistes. La carte des vins présente des crus régionaux à des prix corrects.

Il s'agit donc d'un "italien" à mi-chemin entre la pizzeria et le véritable restaurant italien. Il offre une cuisine soignée et originale à des prix raisonnables, ce qui lui assurera une clientèle fidèle.

La Parolaccia: 19, rue des Bains, L-1212 Luxembourg, tél. 26 20 38 50.



Le bio en négociant

(rg) - Pour une fois, pas de portrait de vin, mais une bonne nouvelle pour celles et ceux qui se plaignent que les vins (bio) présentés ici sont souvent introuvables au Grand-

Duché. Quelle surprise donc de découvrir lors de l'Oekofoire que les caves **Sunnen-Hoffmann**, négociants depuis 1872, ont enrichi leur gamme de vins bio de plusieurs domaines présentés dans cette rubrique. Aux excellents noms figurant déjà dans leur catalogue - "Punset" du Piémont, "Bonterra" de Californie ou "La Canorgue" du Lubéron - s'ajoutent désormais le légendaire "Domaine du Vieux Chêne" (woxx 561), vins fins des Côtes du Rhône, le "Domaine des Soulié" (woxx 577), vins concentrés du Languedoc, et le fabuleux **Vino Nobile** de Montepulciano de "Il Conventino" (GS 497). Les prix restent raisonnables, la qualité excellente. Pour sa part le domaine prépare ses premières vendanges sur une parcelle mosellane en conversion bio. Affaire à suivre.

Caves Sunnen-Hoffmann: 74 rte. du Vin, L-5440 Remerschen, tél. 664007.



Béatrice Roskam, die Schattenfee.

(Foto: Renée Wagener)